

Eine nicht immer einfache Nachbarschaft

Propst Hasse Neldeberg Jørgensen berichtet von 100 Jahren Dänischer Kirche in Südschleswig

Die Geschichte der Dänischen Kirche in Südschleswig begann vor 100 Jahren. Das Verhältnis zur Landeskirche war nicht immer einfach – und das lag nicht nur an der unterschiedlichen Sprache.

VON HASSE NELDEBERG
JØRGENSEN

Flensburg. Was und wo ist „DKS“? Die Antwort ist im Namen zu finden. „Dansk Kirke i Sydslesvig“ (DKS) ist eine dänische Kirchengemeinschaft im Landesteil Schleswig, der sich südlich der deutsch-dänischen Grenze bis hin zur Eider erstreckt und ein Teil des alten Herzogtums Schleswig ist, das nach der Volksabstimmung 1920 geteilt wurde.

Auf Dänisch heißt der Teil nördlich der heutigen Grenze „Sønderjylland“ und der Teil südlich der Grenze „Sydslesvig“. In beiden Landesteilen gibt es eine Minderheit, in Sønderjylland die deutsche und im Bundesland Schleswig-Holstein die dänische. Zur dänischen Minderheit werden etwa 60 000 Menschen gerechnet. Es ist nicht immer leicht, eine lange Geschichte kurz zu beschreiben, hier einige Blitzlichter einer ganz eigenen und komplexen 100-jährigen Kirchengeschichte.

Über Jahrhunderte war Schleswig davon geprägt, dass dort verschiedene Sprachen gesprochen wurden: Dänisch, Deutsch, Friesisch, Plattdeutsch und Sønderjysk. Der Gegensatz von Dänisch und Deutsch als Volks- oder Kirchensprache geht lang zurück. Deswegen entschied die Stadtverwaltung in Flensburg 1588, dass ein dänischsprachiges Pastorenamt an der Heiliggeistkirche errichtet werden sollte.

Von etwa Mitte des 19. Jahrhunderts war die Frage nach einem dänischen Kirchenleben nicht mehr allein kirchliches Anliegen, sondern Teil eines sprachlich-kulturellen Wettstreites. Insbesondere in der Zeit von 1864 bis 1920 gab es viele Herausforderungen. Es ging darum, eine Balance zu finden, eigene dänische Gemeinden mit dänisch sprachigem Pastor zu bilden, der gleichzeitig bei der Landeskirche angestellt war. Viele Jahrzehnte arbeitete so ein dänischsprachiger Pastor an der deutschen Marienkirche in Flensburg als Pastor für die Minderheit.



Foto: Boris Reimann

Das Ansgarhaus ist das Gemeindehaus der Dänischen Kirche in Schleswig. Darin befinden sich die dänische Bibliothek und der Pflegedienst.

1905 war es Ziel des Vereines „Kirkeligt Samfund for Flensburg og Omegn“ (Kirchliche Gesellschaft für Flensburg und Umgegend) dafür zu arbeiten, mehr dänische Gottesdienste zu bekommen – alles im Rahmen der Landeskirche. Die beiden Weltkriege änderten das Interesse und die Bedingungen für dänisches Kirchenleben in Südschleswig stark.

1920 wurden intensive Verhandlungen zwischen der neu eingerichteten Organisation „Dansk Kirke i Udlandet“ (DKU, „Dänische Kirche im Ausland“) und der deutschen Kirche zur Bildung freier, dänischer Gemeinden innerhalb der bekannten Rahmenbedingungen geführt. Die Überlegungen erreichten ihren Höhepunkt als am 13. Mai 1921 auf einem Treffen beschlossen wurde, „Den danske menighed i Flensburg“ (Die dänische Gemeinde in Flensburg) zu gründen, eine von der Landeskirche unabhängige Gemeinde, aber verbunden zu DKU. Dies war

die Grundsteinlegung für die Dänische Kirche in Südschleswig. Gottesdienste wurden an zwei Orten abgehalten, im neu eingerichteten Kirchensaal „Ansgar“ und in der Heiliggeistkirche in der Großen Straße. Schon von 1922 an gab es auch Gottesdienste in den kleinen Städten um Flensburg herum, in privaten Heimen und in den dänischen Versammlungshäusern. In den folgenden Jahren wurden die Aktivitäten auf große Teile Südschleswigs ausgeweitet, so fanden Treffen und Gottesdienste in den dänischen Schulen statt. Altar, Kanzel und Taufbecken waren – wörtlich – eingebauter Teil der Schulräume, im Täglichen getrennt durch eine Schiebetür oder einen Vorhang. Bis heute wird das in vielen Gemeinden so gemacht.

In den 60ern wurden die Töne versöhnlicher

Nach 1945 blühte das dänische Gemeindeleben auf. Neue Gemeinden wurden gebildet und DKU hat viele neue Pastorenstellen eingerichtet. Heute gibt es 22 dänische Pastorinnen und Pastoren in Südschleswig, einer ist zugleich Propst. Die Nachbarschaft zur deutschen Kirche war viele Jahre kompliziert, der Wille der Landeskirche, dänische Pastoren und Kirchensprache anzuerkennen, war wenig vorhanden. Dies galt auch für die Möglichkeit, deutsche Kirchen zu benutzen.

Seit Anfang der 1960er-Jahre wurden die Töne versöhnlicher. Es entstand ein gemeinsames deutsch-dänisches Kirchengesetz 1969 zu Gegenseitigkeit und Zusammenarbeit, das bis heute zwischen dänischer und deutscher Kirche gilt. Eine Konsequenz ist, dass der Propst neue dänische Pastoren in Sydslesvig dem Bischof in Schleswig vorstellt. Dies ist jedes Mal für beide Seiten ein Zusammentreffen, in dem sowohl die inspirierende Verschiedenheit wie auch das Zusammenleben unterstrichen werden.

Dänische Kirche

- Dansk Kirke i Sydslesvig e.V. (DKS) ist ein Verband von 26 dänischen Freigemeinden, organisiert nach deutschem Vereinsrecht als „eingetragener Verein“.
- Höchstes Gremium ist der „Kirchentag“. Der „kirkedag“ ist eine jährlich stattfindende Mitgliederversammlung, an der Vertreter:innen aller Kirchengemeinden teilnehmen.
- Zwischen den Jahrestreffen führt der Kirchenrat („Kirkerådet“) die Geschäfte. Vorsitzender ist der Propst.
- Die Pastor:innen werden von den in Dänemark ansässigen „Dänische Seemanns- und Auslandskirche“ („Danske Sømands- og Udlandskirker“) zum Dienst in Südschleswig entsendet.
- DKS hat etwa 5500 Mitglieder.
- Die Finanzierung der DKS erfolgt größtenteils durch den dänischen Staat.
- Die Bischöfin in Hadersleben führt die geistliche Aufsicht.



HASSE NELDEBERG
JØRGENSEN

ist Propst der Dänischen Kirche in Südschleswig.
Foto: Michael Tunge Lund

Apenrade

Gottesdienste:

Sonntag, 18. April, 14 Uhr, Nicolai-kirche, Anke Krauskopf
Sonntag, 25. April, 10.30 Uhr, Nicolaikirche, Anke Krauskopf
Sonntag, 2. Mai, 14 Uhr, Nicolaikirche, Anke Krauskopf
Sonntag, 9. Mai, ab 10 Uhr, Nicolai-kirche, Anke Krauskopf, Konfirmationen
Sonntag, 16. Mai, 14 Uhr, Nicolai-kirche, Anke Krauskopf
Sonntag, 23. Mai, 14 Uhr, Nicolai-kirche, Anke Krauskopf, Pfingsten

Hadersleben

Gottesdienste:

Sonntag 18. April, 14 Uhr, St. Severin zu Alt Hadersleben, Christa Hansen
Sonntag, 2. Mai, 10 Uhr, Domkirche, Konfirmation, Christa Hansen
Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr, Herzog Hans Kirche, Christa Hansen
Sonntag, 16. Mai, 14 Uhr, St. Severin zu Alt Hadersleben, Christa Hansen

Veranstaltungen:

Alle weiteren Veranstaltungen sind bis auf Weiteres abgesagt. Ob der jährliche dänisch-deutsche Gottesdienst in Zusammenarbeit mit der Garnison, aus Anlass der Befreiung Dänemarks am 5. Mai um 10 Uhr in diesem Jahr gefeiert werden kann, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Sonderburg

Gottesdienste:

Sonntag, 18. April, 10 Uhr, Marienkirche, Gottesdienst, Pastor Wattenberg
Sonntag, 25. April, 16 Uhr, Marienkirche, Gottesdienst, Pastor Wattenberg
Sonntag, 2. Mai, 10 Uhr, Gemeindehaus, Gottesdienst, Pastor Wattenberg
Sonntag, 9. Mai, 10 Uhr, Marienkirche, Konfirmation, Pastor Wattenberg
Sonntag, 16. Mai, 16 Uhr, Marienkirche, Gottesdienst, Pastor Wattenberg

Tondern

Gottesdienste:

Sonntag, 18. April, 10 Uhr, Christkirche Tondern, Dorothea Lindow
Sonntag, 25. April, 10 Uhr, Christkirche Tondern, Konfirmationsgottesdienst, Dorothea Lindow
Sonntag, 2. Mai, 8.30 Uhr, Christkirche Tondern, Matthias Alpen
Sonntag, 16. Mai, 16.30 Uhr, Christkirche Tondern, Dorothea Lindow

Überg Kirche, deutscher Teil der Gemeinde:

Veranstaltungen

Coronabedingt müssen alle anderen Veranstaltungen ausfallen.
Mittwoch, 21. April, 15 Uhr, Gemeindegemeinschaft im Brorson-

hus, wenn es die Corona-Regeln erlauben

Mittwoch, 28. April, 14.30 Uhr, Gemeindegemeinschaft im Brorsonhus, wenn es die Corona-Regeln erlauben

Pfarrbezirk Buhrkall

Gottesdienste:

Sonntag, 18. April, 9 Uhr, Osterhoist, Carsten Pfeiffer
Sonntag, 18. April, 14 Uhr, Bilderup, Carsten Pfeiffer
Sonntag, 2. Mai, 10.30 Uhr, Hostrup, Carsten Pfeiffer
Sonntag, 2. Mai, 10.30 Uhr, Rapstedt, Carsten Pfeiffer
Sonntag, 16. Mai, 9 Uhr, Osterhoist, Carsten Pfeiffer
Sonntag, 16. Mai, 14 Uhr, Bilderup, Carsten Pfeiffer
Veranstaltungen und Termine
Angesichts der aktuellen Coronalage sind zurzeit im Gemeindehaus keine Veranstaltungen möglich.
Konfirmationen sind verschoben:
Rapstedt, auf den 5. Juni
Hostrup, auf den 19. Juni
Buhrkall, auf den 3. Juli

Pfarrbezirk Gravenstein

Gottesdienste:

Sonntag, 18. April, 14 Uhr, Gottesdienst in Halebüll
Sonntag, 25. April, 16 Uhr, Gottesdienst in Broacker
Sonntag, 9. Mai, 16 Uhr, Märchen-

gottesdienst in der Alten Kirche in Rinkenis

Samstag, 15. Mai, 10.30 Uhr, Abgesagt: Konfirmation in Bau, verschoben auf den 28. August um 10 Uhr

Pfarrbezirk Hoyer-Lügumkloster

Gottesdienste in Hoyer:

Sonntag, 18. April, 16 Uhr, Kirche Hoyer, Matthias Alpen
Sonntag, 2. Mai, 10.30 Uhr, Kirche Hoyer, Matthias Alpen
Sonntag, 16. Mai, 16 Uhr, Kirche Hoyer, Matthias Alpen

Gottesdienste in Lügumkloster/Norderlügum:

Sonntag, 18. April, 8.30 Uhr, Kirche Norderlügum, Matthias Alpen
Sonntag, 2. Mai, 14 Uhr, Kirche Lügumkloster, Matthias Alpen

Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet von den deutschsprachlichen Gemeinden in Nordschleswig. Die deutsche Minderheit in Nordschleswig wird von neun deutschsprachigen Pfarrstellen seelsorgerlich betreut. Die vier Stadtpfarrstellen in den Städten Tondern, Apenrade, Sonderburg und Hadersleben gehören zur dänischen Folkekirke. Die Nordschleswigsche Gemeinde hat sich 1923 gegründet, um die geistliche

Sonntag, 16. Mai, 8.30 Uhr, Kirche Norderlügum, Matthias Alpen

Pfarrbezirk Süderwilstrup

Gottesdienste:

Sonntag, 25. April, 10.30 Uhr, Wilstrup
Sonntag, 25. April, 14 Uhr, Oxenwatt
Samstag, 1. Mai, 10.30 Uhr, Loit, Konfirmationsgottesdienst
Sonntag, 2. Mai, 11 Uhr, Ries
Veranstaltungen:
Wegen Corona finden keine Gemeindegemeinschaften und -abende, und keine Chorproben statt

Pfarrbezirk Tingleff

Gottesdienste:

Sonntag, 25. April 10.30 Uhr, in Tingleff
Sonntag, 16. Mai, 14 Uhr, in Uk
Sonntag, 16. Mai, 16 Uhr, in Klipfeff

Versorgung der deutschen Minderheit in den ländlichen Regionen von Nordschleswig sicherzustellen. Die geistliche Aufsicht wird vom Evangelisch-Lutherischen Bischof in Schleswig wahrgenommen.

Kontakt:
Carsten Pfeiffer,
Tel. +45 74 76 22 17
E-Mail: buhrkall@kirche.dk
www.kirche.dk